

Die Versorgung Wiens mit Kartoffeln. In der letzten Sitzung der Obmänner der Gemeinderatsparteien legte Magistratsrat Dr. Ehrenberg einen ausführlichen Bericht über den derzeitigen Stand des Kartoffelgeschäftes der Gemeinde Wien vor. Von Ende Februar bis 10. April langten in Wien 633 Bahnwagen ein, also durchschnittlich vierzehn täglich gegenüber einem Bedarf von ungefähr dreißig Wagen. Der Magistrat hat am 23. März der Statthalterei die ungünstigen Verhältnisse auf dem Wiener Kartoffelmarkt bekanntgegeben und ersucht, alles vorzuziehen, um eine rasche Ausbringung, Verladung und Befsendung einer ausreichenden Anzahl von Kartoffelwaggons zu ermöglichen. Es wurden ferner Schritte wegen Beschaffung von Frühkartoffeln für Wien eingeleitet und auch der Beschaffung des Saatgutes wurde größte Aufmerksamkeit zugewendet, da dieses nicht nur für die eigenen Anbauflächen der Gemeinde, für Schulen, Kriegsgemüse- und Schrebergärtner, sondern auch für viele private Betriebe und Wirtschaften benötigt wird, die sich Saatkartoffeln nicht selbst beschaffen können. Die Händler bringen gar keine inländische Ware auf den Markt, die Zufuhr der Bauern aus der Umgebung ist sehr gering; es sind bloß 1000 bis 2000 Kilogramm täglich. — Die Gemischtwarenhändler erhalten gegen vorherige Einzahlung in ihren Genossenschaftskanzleien städtische Kartoffeln.